

17. Der Spielfamerad.

In dem Wirtshause einer kleinen Stadt saß ein Bärenführer und verzehrte sein Abendbrot. Der Bär stand draußen hinter dem Holzstoß angebunden, der arme Peh, der niemand etwas zuleide tat, wenn er auch grimmig genug aussah. Oben im Eckzimmer spielten drei kleine Kinder im Mondenschein; das älteste mochte sechs Jahre alt sein, das jüngste nicht mehr als zwei. Klatsch! Klatsch! kam es die Treppe herauf; wer konnte das wohl sein? Die Tür sprang auf — es war der Peh, der



große, zottige Bär. Er hatte Langeweile gehabt unten im Hofe, hatte die Kette zerrissen und nun den Weg zur Treppe hinauf gefunden. Die Kinder erschrakten sehr über das große, zottige Tier. Jedes kroch in seinen Winkel; aber der Bär fand sie alle drei und beschmüffelte sie, tat ihnen aber nichts.

„Das ist gewiß ein großer Hund“, dachten sie, und dann streichelten sie ihn. Der Bär legte sich auf den Fußboden. Der kleinste Junge kletterte auf ihn hinauf und spielte mit seinem goldlockigen Köpfchen Verstecken in dem dichten, schwarzen Pelze. Jetzt nahm der älteste Knabe eine Trommel und schlug darauf, daß es dröhnte. Der Bär erhob sich auf seine Hinterfüße und fing an zu tanzen; es war allerliebste anzusehen. Jeder Knabe nahm jetzt sein Gewehr; auch der Bär mußte eins haben,